

Zahnarztpraxis  
Dr. med. Kerstin Finger  
Dargersdorfer Str. 11  
17268 Templin  
Tel. 03987 6218 od. 0162 69 70 574 (Torsten Müller- Öffentlichkeitsarbeit)

## **„Ambulante Zahnärztliche Versorgung von Menschen mit Mobilitätseinschränkung im ländlichen Raum“**

„Wenn Menschen nicht mehr zur Zahnärztin kommen können, dann kommt die Zahnärztin zum Menschen“ – so verstehen wir unser Vorhaben, Menschen mit zeitweiser oder dauerhafter Immobilität qualitativ hochwertig, zahnmedizinisch und zahnärztlich zu begleiten.

Der Hintergrund für unsere Überlegung, die letztendlich zu diesem als „innovativ“ eingestuften Vorhaben führte, ist längst in vielen Facetten bekannt und führte in Süddeutschland und Österreich bereits zu einigen praktischen Umsetzungen. Diese Projekte finden jedoch alle in einem städtischen Kontext statt, für eine strukturschwache ländliche Gegend, wie der unsrigen, gibt es unserer Kenntnis nach, bundesweit bisher keine konzeptionell fundierte Umsetzung.

Unser Projekt wird durch eine Forschungsarbeit an der Europauniversität Viadrina in Frankfurt/Oder, im Rahmen des Masterstudienganges „Komplementäre Medizin-Kulturwissenschaften-Heilkunde“ wissenschaftlich gestützt und begleitet.

Ein erhöhter Anteil älterer Menschen im Bevölkerungsspektrum (demografische Entwicklung), eine zunehmend pflegeintensive aufwendige prothetische Versorgungskonstruktionen bei vielen älteren Menschen, ein fundierter wissenschaftlicher Kenntnisstand über die Zusammenhänge von oraler Versorgung und körperlicher Gesamtgesundheit, der Zusammenhang von prophylaktischer Versorgung und psychosozialem Wohlbefinden, führten bei uns zu der Überlegung, wie eine hochwertige ambulante Versorgung auch in unserer ländlichen Region (Uckermark) umgesetzt werden kann.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass jetzt auch durch die finanzielle Unterstützung (Zuwendung des Landes Brandenburg gemäß Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) und LEADER), der offizielle Startschuss für die praktische Umsetzung fallen kann.

Es geht uns mit der Erweiterung unseres bisherigen Praxisangebotes um Menschen, denen die Immobilität eine Einschränkung ihrer Lebensqualität darstellt. Es geht uns um Menschen, denen wir auch im Rahmen von kommunal verantworteten, medizinisch-sozialen Gesamtkonzeptionen eine optimale Versorgung „zu Hause“ anbieten wollen. Die Bayrische Landeszahnärztekammer bringt es auf den Punkt, wenn sie schreibt: „Es geht um Menschen (auch) in ihrem Lebensabend, denen wir helfen können und müssen, zuerst natürlich zahnärztliche Hilfe zu erbringen, darüber hinaus aber auch den allgemeinen gesundheitlichen Zustand zu verbessern und einen Beitrag zu leisten zur Rehabilitation und sozialer Reintegration. Mundgesundheit ist ein Mehr an Lebensqualität. Wenn es uns gelingt, Aussenstehenden und Betroffenen die Wirkungsbreite unseres Engagements nahezubringen, ist der Erfolg unserer Bemühungen nicht aufzuhalten.“

Erstmalig entwickeln wir ein Versorgungskonzept für den ländlichen Raum, in dem es nicht nur, wie bisher von Kolleginnen und Kollegen auch bisher erfolgreich praktiziert, um eine „Notfall- und Akutschmerzversorgung“ geht, sondern ein integriertes Konzept von Prophylaxe, Heilbehandlung und sozialer Integration. Daher liegt uns eine enge Vernetzung unseres Angebotes mit den Interessen von Betroffenen, Angehörigen, Pflegediensten, Betreuungsdiensten und medizinisch-rehabilitativ arbeitenden Kolleginnen und Kollegen am Herzen. Wir hoffen, dass dieses Konzept auch bundesweit Schule macht und wünschen uns einen regen fachübergreifenden Austausch mit Kolleginnen und Kollegen.